

WEIMAR

Wir schreiben Klartext

Klare Kante

Elmar Otto über die gestiegene Gewaltbereitschaft



Protest muss friedlich sein

Es ist vieles schief gelaufen beim Management der Corona-Krise. Es gab zu wenige Tests. Beim Impfen häuften sich die Probleme. Verordnungen kamen auf den letzten Drücker und waren schwer oder gar nicht mehr zu durchschauen. Von den Einschränkungen des öffentlichen Lebens ganz zu schweigen.

Die Vertreter der Parteien, die in Bund und Land Verantwortung tragen, haben sich dabei wahrlich nicht mit Ruhm bekleckert. Umso besser, dass man die gemachten Fehler öffentlich benennen kann. Das gehört zum Wesen unserer Demokratie.

Wer mag, kann auch lautstark gegen die Verfehlungen protestieren und auf die Straße gehen. Das im Grundgesetz verankerte Versammlungsrecht ist ein hohes Gut, gar keine Frage. Es schützt Corona-Leugner ebenso wie Impfgegner oder Skeptiker.

Aber diese zwar aufgebracht, aber im Kern friedlichen Menschen haben nicht nur Rechte, sondern auch Pflichten. Dazu gehört, dass sie aufpassen müssen, in welche Gesellschaft sie sich bei Demonstrationen gegen Pandemiemaßnahmen begeben.

Zu Recht warnen Innenminister Maier und Verfassungsschutzchef Kramer davor, dass Menschen bei Versammlungen immer gewaltbereiter werden. Nach Erkenntnissen der Geheimdienste haben Extremisten hier oftmals schon das Heft des Handelns übernommen. Unter dem Deckmantel der Bürgerrechte wird die Radikalisierung ausgelebt. Wirklich besorgte Thüringer müssen sich deutlich davon distanzieren. Oder noch besser: solchen Ansammlungen fernbleiben.

Gewalt ist nie die Lösung, sie torpediert die Meinungsfreiheit.

elmar.otto@funkemedien.de



Die Studentinnen Tanja Kempen (links) und Laura Meitinger sind im Mühlhäuser Stadtwald, hier zwischen Menteroda und Windeberg, unterwegs, um mit Ortungstechnik die Rückegassen zu lokalisieren.

FOTO: ALEXANDER VOLKMAN

So soll Thüringens Waldboden digital geschützt werden

Unstrut-Hainich-Kreis. Eine Studentin der Uni Göttingen arbeitet an einem System, mit dem Tausende Kilometer Rückegassen in Thüringens Wäldern automatisiert kartiert werden könnten. Ziel ist der Schutz des Waldbodens.

Tonnenschwere Maschinen arbeiten sich bei der Holzernte durch den Wald. Die dafür eingerichteten Rückegassen werden etwa alle 10 bis 20 Jahre benutzt, weiß Forststudentin Tanja Kempen aus Menteroda. Sie wachsen wieder zu, sind mit dem bloßen Auge manchmal kaum mehr auszumachen. Dadurch besteht die Gefahr, dass beim nächsten Einsatz abseits der Wege gearbeitet wird. Deshalb ist es wichtig, bestehende Pfade zu nutzen. Dabei soll die Kartierung helfen. *av*

Thüringen droht ein Teil-Lockdown

Ausgangssperre ab 22 Uhr denkbar. Weihnachtsmärkte sollen verboten werden

Von Stefan Hantzschmann

Erfurt. Die Thüringer Landesregierung will nach einem neuen Corona-Verordnungsentwurf das öffentliche Leben im Freistaat in weiten Teilen herunterfahren. Geplant sind demnach unter anderem Schließungen, 2G-Regeln, Kontaktbeschränkungen und Verbote. Die Regeln ähneln jenen im Nachbarbundesland Sachsen.

Der Entwurf sieht dabei Verbote und Einschränkungen vor, die teils nur in einer Übergangsphase bis

zum 15. Dezember gelten sollen – dazu gehört zum Beispiel eine Ausgangssperre – und Maßnahmen, die über dieses Datum hinaus bestehen könnten, für die es aber einen Landtagsbeschluss als Grundlage braucht.

Das Kabinett will die Pläne heute der Öffentlichkeit vorstellen. Für Mittwoch ist eine Sondersitzung des Landtags anberaumt.

Kommen die strengeren Corona-Maßnahmen, wie in dem Entwurf vorgesehen, wäre dies ein Teil-Lockdown, der für Menschen, die weder

geimpft noch genesen sind, härter ausfällt als für Menschen mit einer Immunisierung gegen das Coronavirus.

Clubs, Bars und Diskotheken müssten nach dem Entwurf schließen. Für die Gastronomie sehen die Pläne eine Sperrstunde ab 22 Uhr vor. In beiden Bereichen sollen zudem nur noch Geimpfte oder Genesene reinkommen – hier gilt also das 2G-Prinzip.

Die Ausgangssperre kommt womöglich zurück nach Thüringen. Sie soll dem Entwurf zufolge von 22

bis 5 Uhr gelten. Spätestens ab 15. Dezember wird sie nach derzeitigem Stand wegfallen.

Menschen, die weder genesen noch geimpft sind, sollen sich den Plänen zufolge nur noch mit den Angehörigen des eigenen Haushalts treffen können sowie mit einer weiteren haushaltsfremden Person. Kinder bis zwölf Jahre sollen nicht mit eingerechnet werden.

Volksfeste und Weihnachtsmärkte sollen verboten werden. Im Einzelhandel soll – mit Ausnahmen – 2G gelten. *dpa*

Corona trifft Kliniken immer härter

Ruf nach allgemeiner Impfpflicht wird lauter

Berlin/Erfurt. Die zunehmende Wucht der vierten Corona-Welle trifft die Krankenhäuser immer härter. Die Intensivstationen sind laut Mediziner-Vereinigung Divi etwa in Bayern, Thüringen, Sachsen und einigen Ballungszentren überlastet.

Angesichts immer neuer Rekorde bei den Infektionszahlen wird der Ruf nach einer allgemeinen Impfpflicht lauter. Der geschäftsführende Bundesgesundheitsminister Jens Spahn (CDU) betonte im Schlußschluss mit Wissenschaftlern die Gleichwertigkeit des Moderna-Impfstoffs, da die Mengen des Präparats von Biontech in diesem Jahr begrenzt sind.

Bundeskanzlerin Angela Merkel (CDU) malte ein dramatisches Bild der Corona-Lage: „Wir haben eine Lage, die alles übertreffen wird, was wir bisher hatten“, wird sie zitiert. Man müsse den exponentiellen Anstieg schnell stoppen, sonst komme man an die Grenze der Handlungsfähigkeit. *dpa* Seite 8

Innenminister: AfD trägt zur Radikalisierung der Szene bei

Verfassungsschutz weist Landesverband als „gesichert extremistisches Beobachtungsobjekt“ aus

Erfurt. Dem Thüringer AfD-Landesverband kommt nach den Worten von Innenminister Georg Maier (SPD) eine „herausragende Rolle“ bei den Corona-Protesten im Freistaat zu. In einigen Regionen sei er „prägend für das gesamte Protestgeschehen“ gewesen und habe „zur

Radikalisierung der Szene beigetragen“. Diese Entwicklung halte bis heute an, so Maier bei der Vorstellung des Verfassungsschutzberichts 2020. Die Gewaltbereitschaft der Corona-Leugner sei gestiegen.

Das Landesamt für Verfassungsschutz stuft den AfD-Landesverband im März dieses Jahres als gesichert extremistisches Beobachtungsobjekt ein.

Der Innenminister betonte: „Die größte Bedrohung der freiheitlich demokratischen Grundordnung geht weiterhin vom Rechtsextremismus aus.“ Dies belege die Statistik.

Insgesamt seien vergangenes Jahr 1312 politisch motivierte rechtsextreme Straftaten registriert worden – das waren 63 Prozent aller politisch motivierten Straftaten im Freistaat und eine Steigerung um 11 Prozent im Vergleich zum Vorjahreszeitraum. *elo* Klare Kante, Seite 2

Nordmantannen am beliebtesten

Viele Thüringer schlagen die Bäume in Plantagen oder Forstämtern selbst

Von Jörg Aberger

Erfurt. Die Thüringer stellen zum Weihnachtsfest am liebsten Nordmantannen als Christbaum auf. „Zu 80 Prozent werden bei unseren Forstämtern Nordmantannen nachgefragt“, sagte Horst Sproßmann, der Sprecher des landeseigenen Thüringenforst.

Rund 10.000 Bäume werden nach seinen Angaben ab Anfang Dezember in 10 der 24 thüringischen Forstämtern geerntet. Auch Nicole Bohn von „Bohnis Christbaumwelt“ bestätigt den Trend: „99 Prozent der Käufer nehmen Nordmantannen, für Blaufichten gibt es kaum Nachfrage.“ In den kommenden Wochen können Interessenten



Ein Waldarbeiter trägt eine Nordmantanne. FOTO: PATRICK PLEUL / DPA

bei den Forstämtern wieder Fichten, Kiefern und Douglasien selbst aussuchen und schlagen. Die Selbstversorgung mit einem Weihnachtsbaum hatte sich in der Vergangenheit bereits als sehr populär erwiesen. Wie Sproßmann weiter sagte, wird in diesem Jahr der Preis für den laufenden Meter Fichte bei

7,50 bis 8 Euro liegen und damit im Vergleich zum Vorjahr nahezu unverändert bleiben.

Die Bäume fallen nach Sproßmanns Angaben bei der Waldpflege an, die im Winterhalbjahr intensiv weiter betrieben werde. Sie stammen zum Beispiel aus Arealen von Leitungs- und Stromtrassen, hieß es, wo sie aus Sicherheitsgründen nicht zu hoch werden dürfen.

Anders bei den Plantagen: Ob bei „Bohnis Christbaumwelt“ in Wilhelmshausen, bei den „Haarberger Nadelholzkulturen“ in Klettbach, bei „Tannen-Wulf“ in Sömmerda oder auch bei den „Weihnachtsbäumen aus Pößneck“ – dort werden die Bäume eigens zum Weihnachtsfest gezogen. *dpa*



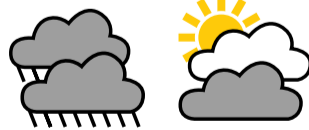
FOTO: ROBIN KRASKA

Eiszauber in Saalfeld

Saalfeld. Bis voraussichtlich 9. Januar lockt die Eislaufbahn „Saalfelder Eiszauber“ auf dem Markt in Saalfeld wieder zum Rundendrehen auf Kufen. Emilia Gebuhr (links) und ihre Freundin Kate von der Sahle haben sich den Spaß nicht entgehen lassen.

Wetter

Heute Mittwoch



5 | 2 7 | -2

TLZ-Kontakt

Leser-Service

03643 / 558 100

www.tlz.de
www.tlz.de/facebook
www.tlz.de/twitter

2 2 6 4 7



4 194496 401901